

Ausstellung WOMAN AND THE OTHERS

mit Werken von Filip Kaftan

24. Oktober bis 16. Dezember 2013



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Besucherinnen und Besucher,

mit der zweiten Kunstaussstellung im Max-Planck-Institut für chemische Ökologie möchten wir die Tradition fortsetzen, Kunst und Wissenschaft miteinander in Kontakt zu halten. Kommunikation ist ein wichtiges Thema in unserer Erforschung der Wechselwirkungen zwischen Pflanzen und Insekten. Auch Wissenschaft und Kunst interagieren nicht selten miteinander oder ergänzen sich gegenseitig, wie die Bilder von Filip Kaftan zeigen, einem Wissenschaftler aus unsere eigenen Reihen.

In einem Interview mit der medizinischen Fachzeitschrift *The Lancet* nannte der Neurobiologe Thomas Südhof, der gerade den Nobelpreises für Physiologie und Medizin erhalten hat, seinen Fagottlehrer als wichtigstes Vorbild. Von ihm habe er gelernt, zu analysieren und sich zu konzentrieren¹. In einer wissenschaftlichen Veröffentlichung wurde einmal nachgewiesen, dass deutlich mehr als 50 % der Mitglieder der *Royal Society* und der *National Academy of Sciences* künstlerisch tätig sind². Berühmte Künstler der Renaissance, wie z.B. Leonardo da Vinci, waren in erster Linie Wissenschaftler. Die Liste bekannter Forscher, die auch künstlerisch-musisch tätig sind oder waren, ließe sich beliebig fortsetzen. Kunst schafft Ausgleich zum hektischen Wissenschaftsbetrieb. Kunst fördert Konzentration und Disziplin. In der Wissenschaft, nicht nur in der Kunst, sind Kreativität und Fantasie gefragt. Das sind nur ein paar Beispiele, die mir als Brücken zwischen der Welt der Kunst und der Welt der Wissenschaft einfallen.

Der im tschechischen Kladno aufgewachsene **Filip Kaftan** pendelt als Chemiker zwischen diesen beiden Polen. Die künstlerische Tätigkeit ist für ihn Entspannung, aber auch ein einzigartiges Mittel, sich auszudrücken. Die aktuelle Ausstellung WOMAN AND THE OTHERS zeigt eine Auswahl seiner Werke aus den unterschiedlichen Abschnitten seines künstlerischen Schaffens, die er im Hinblick auf das Thema der Ausstellung, das Frauenporträts in den Mittelpunkt stellt, getroffen hat.



Der Zeitraum, in dem die Werke entstanden sind, reicht dabei von 2006 bis 2012, von ersten, vom Kubismus beeinflussten Werken, über realistische Darstellungen bis hin zu Bildern, die surreale und abstrakte Elemente aufweisen.

Wir laden Sie herzlich ein, sich ein wenig Zeit zu nehmen, um die Bilder von Filip Kaftan zu entdecken und auf sich wirken zu lassen.

Angela Overmeyer, MPI für chemische Ökologie, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

¹ The Lancet, 376 (9739), 409 (2010)

² Root-Bernstein et al. *Journal of Psychology of Science and Technology*, 1 (2), 51-63 (2008)